

Beobachter



Theoretisch könnten sich 492 Lobbyisten unter der Bundeshauskuppel einfinden; derzeit sind 377 Ausweise im Umlauf.

Im Bundeshaus sind rund 160 Journalisten akkreditiert, die für Tages- und Wochenzeitungen sowie für Fernseh- und Radiostationen arbeiten. Hinzu kommen 30 Fotografen.

Lobbyisten für Bundesämter: Eine unbekannte Anzahl Bundesangestellter oder Angestellte von bundesnahen Betrieben hat Zugang zum Bundeshaus, um dort die Interessen ihrer Ämter zu vertreten.

Ehemalige Parlamentarier: Einmal im Bundeshaus, immer im Bundeshaus - nach diesem Motto haben ehemalige Ratsmitglieder Anrecht auf einen Zutrittsausweis. Damit können sie ungehindert und unregistriert als Lobbyisten arbeiten. Derzeit sind laut Parlamentsdiensten 385 solcher Ausweise im Umlauf.

Zu diesen Medienschaffenden gesellen sich 273 Personen, die gemäss Eigendeklaration für Verbandszeitschriften und PR-Publikationen tätig sind – de facto in den meisten Fällen Lobbyisten unter dem Deckmantel des Journalismus.

In den beiden Gesundheitskommissionen von Nationalrat (25 Mitglieder) und Ständerat (13 Mitglieder) sind nur gerade zwei Personen nicht mit einem Verband oder einer Firma des Gesundheitsbereichs verstrickt, nämlich Karin Keller-Sutter (FDP) und Hans Stöckli (SP).

Theoretisch könnten sie [die Parlamentarier, Anm. d.Red.] so 492 Lobbyisten ins Bundeshaus holen.

In der Praxis aber sind viel mehr Ausweise in Gebrauch, denn dazu kommen noch die Ausweise für rund 160 Journalisten (insgesamt sind in Bern rund 600 Journalisten akkreditiert) und 30 Fotografen sowie für 46 kantonale Lobbyisten.

Im Weiteren gibt es Ausweise für eine unbekannte Anzahl Bundesangestellter oder Angestellte bundesnaher Betriebe, die im Bundeshaus ebenfalls die Interessen ihrer Ämter wahrnehmen.

Dazu kommen die ehemaligen Parlamentarier, denn es gilt: einmal im Bundeshaus, immer im Bundeshaus. Diese Alt-Parlamentarier beanspruchen laut Parlamentsdienst 385 Ausweise und somit können National- und Ständeräte – auch nach einem Rücktritt – weiter ungehindert als Lobbyisten in Bern arbeiten.

Es gesellen sich noch weitere 273 Personen dazu, die laut Eigendeklaration für Verbandszeitschriften und diverse Publikationen tätig sind. De facto sind es aber Lobbyisten unter dem Deckmantel des Journalismus.

Von diesen insgesamt 38 Parlamentariern waren nur gerade zwei Personen nicht mit einem Verband oder einer Firma des Gesundheitsbereichs verstrickt.